

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 111 (2017)
Heft: 6

Artikel: Das Simmentaler Wunder der Gemütlichkeit
Autor: Hui, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Matthias Hui

Das Simmentaler Wunder der Gemütlichkeit

Auf dem Land fühlen sich viele Menschen abgehängt von der Welt, im Stich gelassen von der Hauptstadt. Das gilt für Leute im Mittleren Westen der USA wie im Osten Deutschlands. Und auch für einen Teil der Berner OberländerInnen. Auch wenn es Tradition hat und nicht nur Protest ist: Bei den Nationalratswahlen 2015 erreichte die SVP im Simmental einen WählerInnenanteil von etwa 60 Prozent. Die SP und die Grünen schafften gemeinsam keine zehn Prozent.

Doch in dieser Randregion tut sich Erstaunliches. Breiter Widerstand regt sich gegen Rationalisierung und Zentralisierung, gegen Ökonomisierung und Individualisierung – speziell im Gesundheitsbereich: Es wird nicht nur gejammt, Kraft fliesst auch in ein Projekt mit Zukunft. Zum Jahresanfang 2017 wurde in Zweisimmen die Maternité Alpine eröffnet, das Geburtshaus Simmental-Saanenland. Nach der Schliessung der Geburtsabteilung im Talspital können Frauen nun weiterhin in der Region gebären.

Am Eröffnungsfest im Mai tritt das Kinderchorli Saanenland auf; die Hände der Buben stecken in ihren Hosentaschen, die Zöpfe der Mädchen sind aufwendig geflochten, alle tragen Tracht. Im Anschluss spricht die deutsche Medizinhistorikerin Barbara Duden. Die bekannte feministische Wissenschaftlerin betreibt ein Leben lang Forschung zum Frauenkörper im Wandel der Geschichte und zu dessen Fremdbestimmung durch Zeitgeist, Politik und Medizin. Frauen und Männer jeden Alters im vollen Saal und die Landfrauen hinter dem Buffet hören ihr aufmerksam zu.

Barbara Duden bezeichnet das Geburtshaus als Wunder. Eine solche Institution, getragen vom Gemeinwesen, gebe es so noch nirgends. Frauen könnten die Atmosphäre rund um die Geburt in der Maternité als gemütlich erfahren. Gemütlichkeit als Alternative zu durch rationalisiertem Effizienz- und Sicherheitsdenken, zu Vereinzelung und Zerstückelung von Lebensprozessen anderswo. Das Eingebettetbleiben in die Region, die kurzen Wege ermöglichen Geborgenheit und Ruhe und stärken Beziehungsnetze – vor allem unter Frauen – weit über die Geburt hinaus.

Vom Himmel fiel das Projekt nicht. Es wird getragen von einem Hebammen-Kollektiv mit widerständigem und politisiertem Professionsverständnis, erworben in den urbanen Zentren, das die Frauen auch zu regional- und gesundheitspolitischen Bündnissen weit über ihr eigenes Milieu hinaus befähigt. Einzelne Teammitglieder gehören biografisch beiden Welten an, der städtischen wie der ländlichen, und bilden Brücken. Diese verbinden vor allem Frauen mit Frauen, unter ihnen bleiben Parteipolitik und Machtspieler aussen vor. Das Geburtshaus ist als Genossenschaft organisiert, in der Selbstbeschreibung heißt es: «Diese urdemokratische Form des gemeinschaftlichen Wirtschaftens hat im Berner Oberland eine Jahrhunderte alte Tradition».

Vom Simmental lernen heisst siegen lernen.* Siegen gegen die Resignation. Gewinnen gegen die ungemütliche Ökonomisierung des Lebens und gegen den Rechtspopulismus mit seinen leeren Versprechen. •

* «Von der Sowjetunion lernen heisst siegen lernen» war eine offizielle Parole der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in der DDR.

www.maternitealpine.ch